



AWW

FELDBACH

Die Steirischen Abfallwirtschaftsverbände

2019/20 Jahresbericht

Abfallwirtschaftsverband
Feldbach

Vorwort



BGM. SIEGFRIED NEUHOLD
Obmann-Stellvertreter

Als AWW-Obmann-Stellvertreter ist es mir eine Ehre, einige Gedanken als Vorwort schreiben zu dürfen.

Als ich 2008 in die Gemeinde kam und Vizebürgermeister von Pirching am Traubenberg geworden bin, wurde mir die Verantwortung des ASZ übergeben. Ich arbeitete nicht nur im ASZ, ich war auch von der ersten Stunde an im AWW Feldbach im Vorstand und konnte so meine Erfahrungen von der Arbeit in der Gemeinde einbringen.

Müll, Müllvermeidung und Umweltschutz waren mir immer sehr wichtig. So forderte ich all die Jahre, dass auf die PET-Flasche Pfand eingeführt wird. Dann hätten wir nämlich nur mehr die halbe Menge beim Frühjahresputz aus den Straßengräben zu entfernen. Wir, in den Altstoffsammelzentren, bräuchten dann die Positionen nicht sammeln und könnten dadurch ganz einfach Geld sparen.

Für mich steht immer die Regionalität im Vordergrund, damit nicht weite Wege zurückgelegt werden müssen. Das ist Umweltschutz für mich.

Mit dem neuen Ressourcenpark, der in Feldbach entstehen wird, haben wir ein gesetzliches Erfordernis erfüllt. Es war immer meine Meinung, dass es ein großes ASZ-Zentral geben sollte, das alle Fraktionen sammelt und auch ein ASZ in der Gemeinde oder in einem Gemeindeverband, um auch so Kosten zu sparen.

Die größte Angst der Gemeinden ist, wenn mehrere große Ressourcenparks gebaut werden, dass die Kosten für Personal und Erhaltung explodieren. Da müssen wir schauen, dass dies nicht passiert. Es ist daher erforderlich, die Kosten zu halten, indem zum Beispiel die Abfallstoffsammelzentren nicht um jeden Preis rund um die Uhr offen sein müssen. Denn wenn rund um die Uhr offen ist, brauche ich mehr Personal und die Kosten steigen.

Gerade im Müllgeschäft ist es sehr schwierig, etwas für diese Wertstoffe zu bekommen und die Entsorgung ist teuer! Es wird immer mehr Müll als Sondermüll deklariert und das heißt, dass die Kosten enorm steigen.

Wenn man auf die Umwelt achten und sie schützen will muss man REGIONAL und EINHEIMISCH einkaufen. Durch bewusstes Einkaufen kann ich den meisten Müll vermeiden. Auch die Industrie kann mit der Erzeugung einen maßgeblichen Beitrag leisten.

Bgm. Siegi Neuhold

Ressourcenpark wird Wirklichkeit



BGM. MANFRED REISENHOFER
Obmann

Zur Erfüllung der zukünftigen Wiederverwendungs- und Recyclingquoten gemäß EU-Kreislaufwirtschaftspaket, ist eine bessere getrennte Sammlung von Abfallfraktionen für eine bessere Wiederverwendung erforderlich. Nach vielen Gesprächen und Exkursionen ist es nun fix: In Feldbach entsteht in der Europastraße hinter der Firma Sopro und dem Bahndamm ein zentraler Ressourcenpark. Das wurde von den 16 Mitgliedsgemeinden des Abfallwirtschaftsverbandes Feldbach einstimmig beschlossen. Die Basis für die Umsetzung schuf ein An-

forderungsprofil der Abteilung 14 Abfall- und Ressourcenwirtschaft und der Firma ecoversum.

Damit bekommt der „Altbezirk“ Feldbach eine zentrale Müllanlaufstelle mit 80 Fraktionen und umfangreichen Öffnungszeiten. Der Ressourcenpark macht aus Abfall ertragreiche Wertstoffe. Auch ein Reuse-Laden wird am Standort mitgeplant. Damit können funktionstüchtige Geräte, Möbel oder etwa Geschirr zu günstigen Preisen einer Weiterverwendung zugeführt werden. Das Gebäude selbst wird mit nachhaltigen Baustoffen umgesetzt. Eine Photovoltaikanlage am Dach wird die benötigte Energie erzeugen. Ab Frühjahr 2021 wird gebaut.

Kundenfreundliche Öffnungszeiten, Bewusstseinsbildung vor Ort und die Professionalität der Trennung, aber auch die Wiederverwendung und Reparatur noch verwendbarer Gegenstände und Geräte, sollen einen Beitrag zur Stärkung der Zukunftsfähigkeit unserer Region leisten.

Bgm. Manfred Reisenhofer

Ressourcenpark

Zur Erfüllung der zukünftigen Wiederverwendungs- und Recyclingquoten gemäß EU-Kreislaufwirtschaftspaket ist eine bessere getrennte Sammlung von Abfallfraktionen, die der Wiederverwendung oder dem Recycling zugeführt werden, erforderlich. Um dem näher zu kommen, besuchten die Vorstandsmitglieder des AWW Feldbach im April 2019 den neu eröffneten Ressourcenpark in Leibnitz. Im neuen Ressourcenpark Leibnitz können alle Bürger/innen des Bezirkes auf einer Fläche von 10.000 m² Alt- und Problemstoffe in haushaltsüblichen Mengen während der kundenfreundlichen Öffnungszeiten kostenlos abgeben. Die Anlage besteht aus einer Sammelhalle mit Re-Use Shop, dem Büro des Abfallwirtschaftsverbandes und einer überdachten Sägezahnrampe, bei der die Wertstoffe direkt in die dafür vorgesehenen Container eingeworfen werden.

Der AWW Feldbach überlegte sich ein ähnliches Konzept wie im AWW Leibnitz mit mehreren Ressourcenparks umzusetzen. In einer Verbandsversammlung und in einer Bürgermeister/innenbesprechung wurde dieses Vorhaben abgelehnt. Anstatt dessen wurde entschieden, einen Ressourcenpark in Feldbach zu bauen und die ASZ in den Gemeinden zu adaptieren.

Zu diesem Zweck wurde gemeinsam mit der Abteilung 14 Abfall- und Ressourcenwirtschaft und der Firma ecoversum ein Mindestanforderungsprofil für die ASZ des AWW Feldbach erstellt. Altstoffsammelzentren,



Vorstand Ressourcenpark

die diesen Mindestanforderungen nicht entsprechen, sollen in den nächsten fünf Jahren adaptiert werden. Gleichzeitig wird der Bau eines Ressourcenparks in Feldbach, den alle Bürger/innen des Bezirkes nutzen können, überlegt. Dafür wurde wieder eine Bürgermeister/innenbesprechung und eine VVS einberufen. Am 18. Mai erfolgte bei der Verbandsversammlung der Beschluss, in Feldbach den ersten Ressourcenpark des Verbandsgebietes zu bauen. Dieser Bau wird von allen Gemeinden finanziert und der RP darf von allen Bürger/innen des Bezirkes genutzt werden. Damit entsteht ein zukunftsweisendes, nachhaltiges und klimaschonendes Projekt auf das alle stolz sein können.



Was ändert sich durch den neuen Ressourcenpark?

Durch den neuen Ressourcenpark wird die Abfallsammlung in Feldbach einfacher, effizienter und dem Stand der Technik angepasst. Die Bürger/innen sollen zur besseren Abfalltrennung und Abfallvermeidung angeregt werden. Der neue Ressourcenpark wird an fünf Tagen in der Woche geöffnet sein und bietet somit bürger/innenfreundliche Anlieferzeiten. Gut ausgebildetes Personal wird bei der Übergabe der Abfälle jederzeit professionelle Beratung anbieten. Durch eine bessere Abfalltrennung können mehr Stoffe recycelt werden und können so zu einer Kostenreduktion der Müllgebühren beitragen. Für sortenrein getrennte Abfälle sind Erlöse am Rohstoffmarkt erzielbar. Ein sauberes Erscheinungsbild soll ebenfalls die Moral der Abfalltrennung heben. Abfälle sind Rohstoffe der Zukunft.



Neben der besseren Abfalltrennung soll auch die Wiederverwendung von Dingen gefördert werden. Ein Re-Use Shop soll wirklich zur Abfallvermeidung beitragen. Auch das Reparieren von Gegenständen und Elektrogeräten soll mit Repair Cafés angeregt werden. Der Ressourcenpark wird auch als Logistikkammer für kleinere ASZ oder Satelliten ASZ im Bezirk dienen. Diverse Altstoffe und Wertstoffe können durch Mengenbündelungen besser vermarktet werden. Den RP können alle Bürger/innen des Bezirkes nutzen. Etwa 80 verschiedene Abfallfraktionen werden gesammelt. Wie beim Einkauf im Supermarkt, können die Abfälle im neuen Ressourcenpark sauber getrennt abgegeben werden. Damit tragen Sie zur Umweltschonung bei!



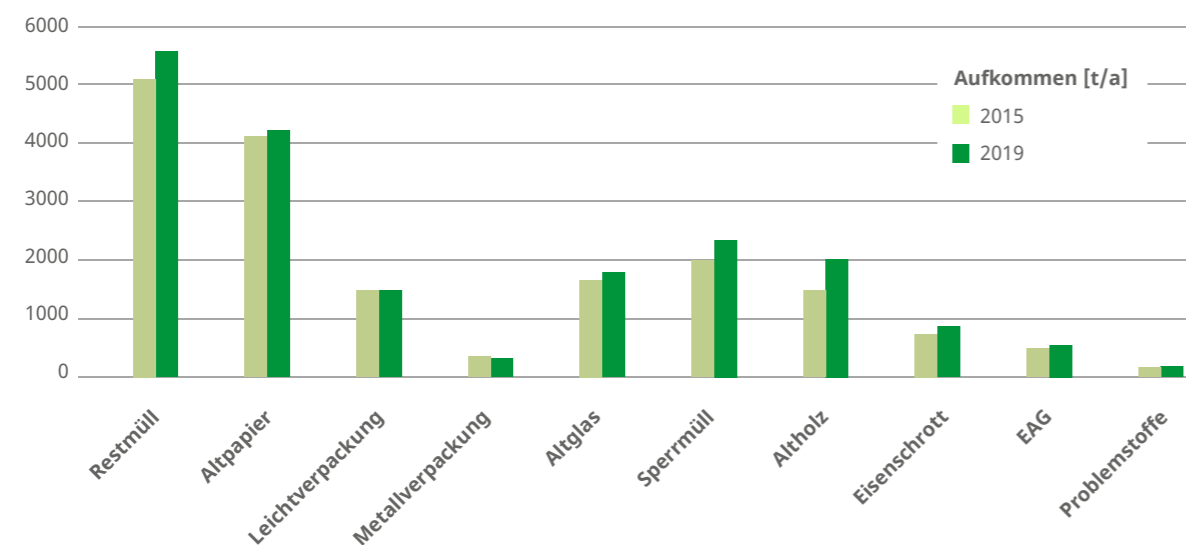
Abfallanalyse

Abfallmengen und Kosten

Die Abfallmengen des AWW Feldbach steigen ständig. Im Jahr 2015 sammelten wir pro Einwohner/in 330 kg. Mittlerweile sind es bereits 407 kg. Vor allem der Restmüll, das Verpackungsglas und die Elektrogeräte sind in den letzten Jahren um 10% gestiegen. Besonders

massiv ist der Anstieg allerdings beim Altholz, dort sind es 38%, aber auch der Sperrmüll und die Problemstoffe sind um 18% angestiegen. Positiv ist, dass der Eisenschrott um 20% angestiegen ist, denn dafür bekommen wir einen Erlös.

GESAMTVERGLEICH 2015-2019 AWW FELDBACH

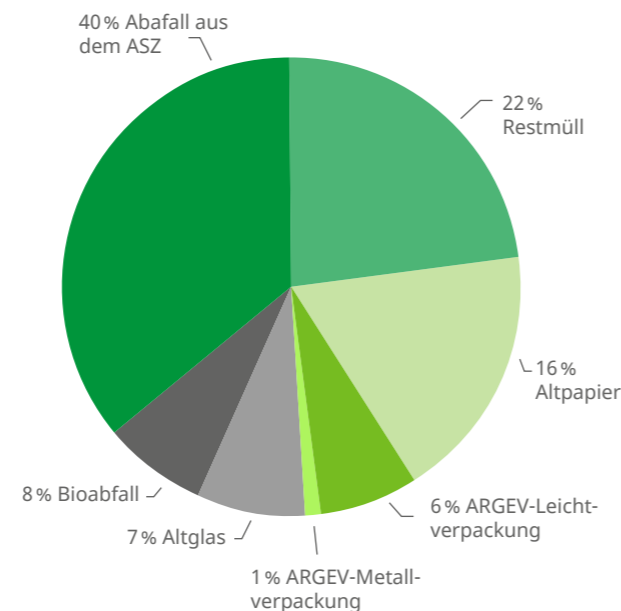


Abfallmengen 2019

Die Zusammensetzung unseres Abfalls hat sich allerdings nicht sehr verändert. 20% des Abfalls sind Restmüll, dies bedeutete ein spez. Aufkommen von 87,36 kg pro Einwohner/in. Die zweitgrößten Fraktionen sind Altpapier und Verpackungen wie Kartonagen, Kunststoff, Dosen und Glas und zwar 16%.

Pro Einwohner/in sind das 66 kg. Sperrmüll, Altholz, Bioabfall und Bauschutt liegen zwischen 8% und 10%. Eisenschrott, EAG, Altkleider und Problemstoffe liegen bei 1% bis 3%. Die Abfälle für die wir Erlöse bekommen, liegen leider nicht einmal bei einem Prozent.

FRAKTION	AUFKOMMEN	SPEZ. AUFKOMMEN (kg/EW/a)
Restmüll	5.572,11 t	87,36 kg
Altpapier	4.231,99 t	66,35 kg
ARGEV-Leichtverpackung	1.471,74 t	23,07 kg
ARGEV-Metallverpackung	324,47 t	5,09 kg
Altglas	1.814,41 t	28,45 kg
Bioabfall	2.093,83 t	32,83 kg
Sonstige Abfälle	10.490,33 t	164,47 kg
Gesamt mengen	25.998,88 t	407,61 kg

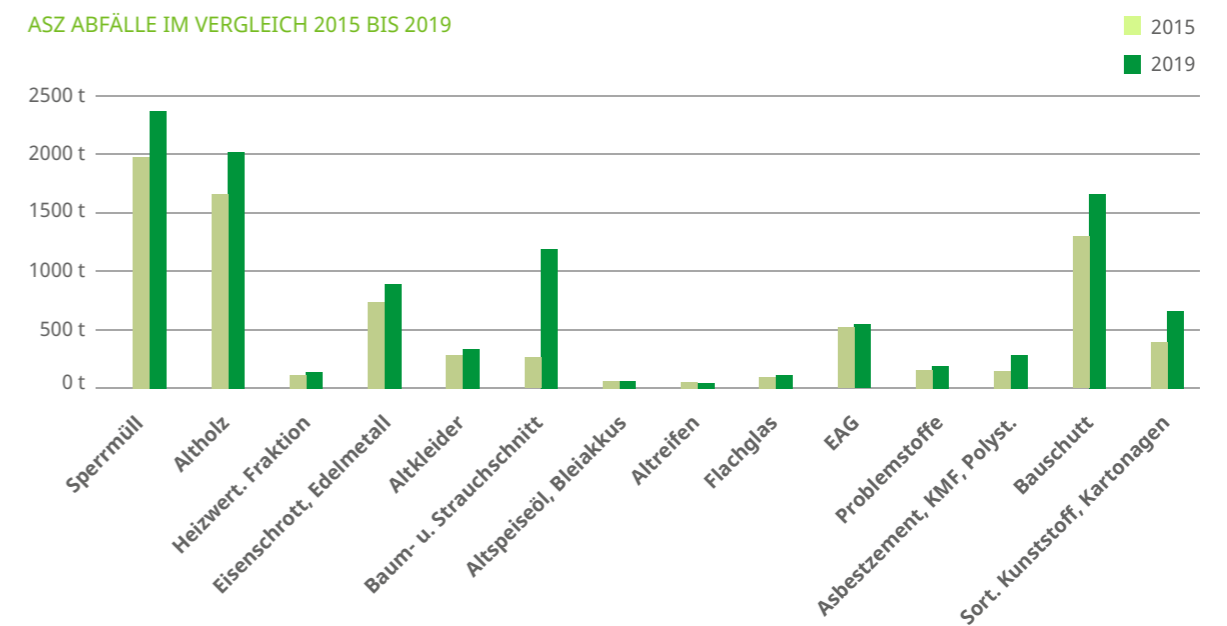


Abfallmengen aus den ASZ von 2015 und 2019

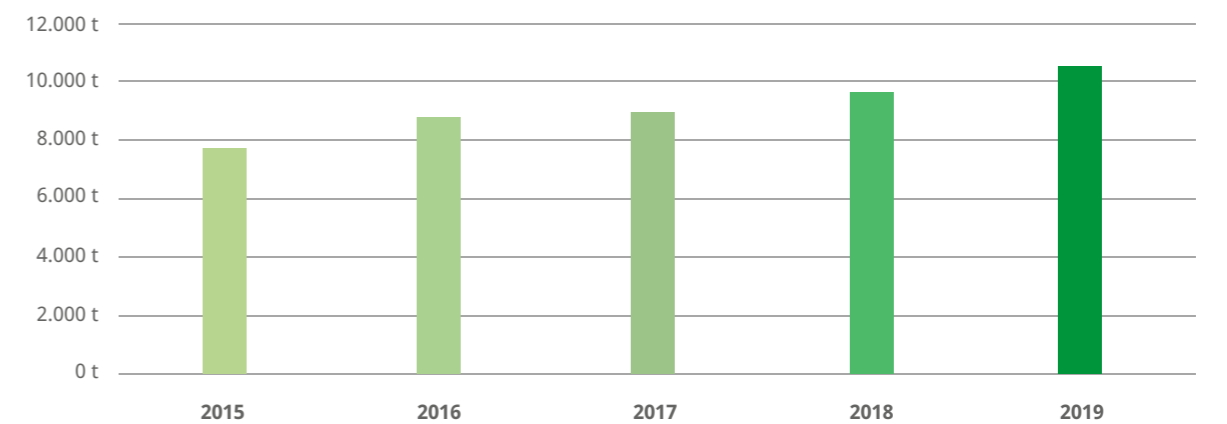
40% aller Abfälle werden in unseren ASZ gesammelt. Nur dort findet man das Potenzial die Wertstoffe zu sammeln und Erlöse dafür zu bekommen. Vor allem die Anforderungen an die Abfalltrennung in den ASZ

werden immer spezifischer. Haben wir 2015 noch 7.800 Tonnen Abfälle in unseren Altstoffsammelzentren gesammelt, sind es mittlerweile 10.500 Tonnen.

ASZ ABFÄLLE IM VERGLEICH 2015 BIS 2019



GESAMT ASZ-MENGEN 2015-2020



ASZ Mengen 2019

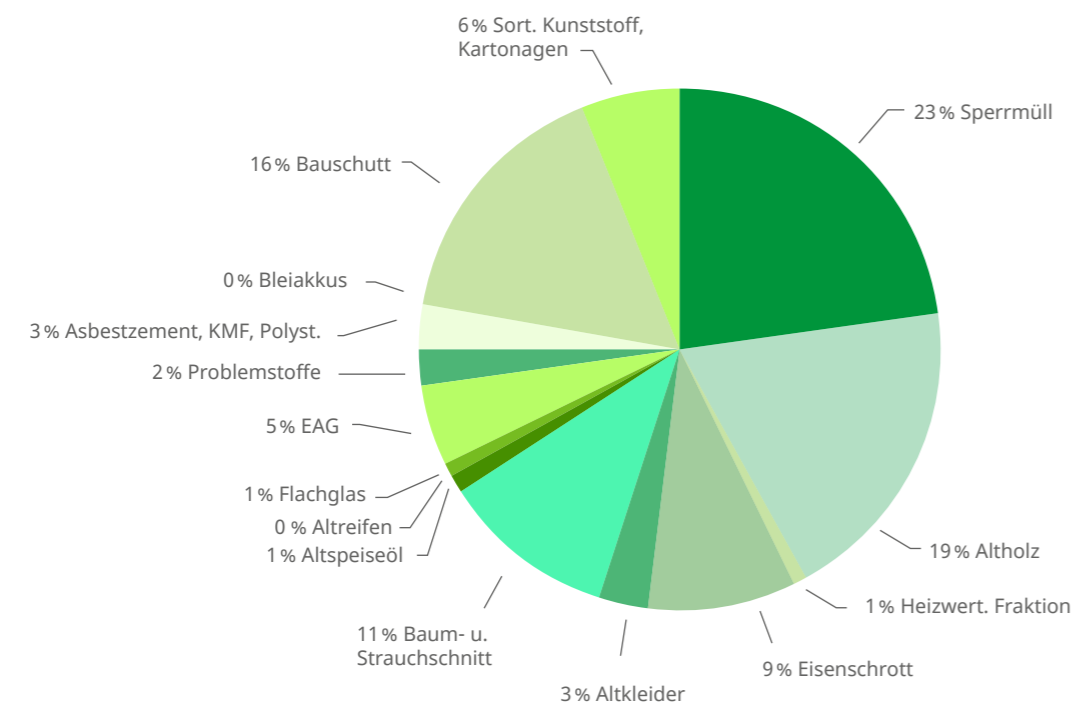
Die größten Fraktionen sind immer noch der Sperrmüll und das Altholz, dicht gefolgt vom Baum- bzw. Strauchschnitt und vom Bauschutt. Pro Einwohner/in und Jahr sammeln wir 164,47 kg in unseren Altstoffsammelzentren. Oft ist der Platz in unseren ASZ gar nicht für diese Mengen ausgerichtet. Deshalb müssen einige Adaptierungen vorgenommen werden. Vor allem ist es wichtig, dass die Abfalltrennung funktioniert und die Bürger/innen die Möglichkeit haben, ihre Abfälle richtig zu trennen. Für einige Fraktionen können sogar Erlöse erzielt werden, wenn sie sortenrein gesammelt werden.

Wichtig ist auf jeden Fall die richtige Sortierung der Kunststoffe. Einerseits die Aufteilung der Verpackungskunststoffe in PET-Flaschen, Folien, HDPE, EPS und Getränkekartonverpackungen und andererseits Hartkunststoffe, welche sich im Sperrmüll befinden. Die Auftrennung des Altholzes in eine stoffliche und thermische Fraktion ist in kleinen ASZ kaum möglich, aber auch diese Trennung hilft Kosten zu sparen.

Eisenschrott ist ein wertvoller Rohstoff und dieser lässt sich auch noch in verschiedene Bestandteile aufgliedern, wie zum Beispiel Kupfer, Nirosta, Aluminium Messing usw. Für diese Wertstoffe bezahlen die Entsorger/innen ein Entgelt. Zwei ASZ haben im letzten Jahr Buntmetalle extra gesammelt und bekamen dafür 0,50 € pro Einwohner/in Erlös. Auch die Menge an Altspeise-

öl kann bzw. muss noch gesteigert werden, denn laut verschiedener Studien können wir bis zu 1 kg pro Einwohner/in und Jahr sammeln. Diese Mengen müssen wir steigern, denn dafür bekommen wir Erlöse. Leider steigen nur die teuren Fraktionen wie Altholz, Sperrmüll und Problemstoffe.

FRAKTION	AUFKOMMEN	SPEZ. AUFKOMMEN (kg/EW/a)
Sperrmüll	2.354,40 t	36,91 kg
Altholz	2.019,40 t	31,66 kg
Heizwert. Fraktion	136,15 t	2,13 kg
Eisenschrott	885,06 t	13,88 kg
Altkleider	335,18 t	5,25 kg
Baum- und Strauchschnitt	1.195,51 t	18,74 kg
Altspeiseöl	52,81 t	0,83 kg
Altreifen	39,71 t	0,62 kg
Flachglas	107,39 t	1,68 kg
EAG	550,54 t	8,63 kg
Problemstoffe	191,27 t	3,00 kg
Asbestzement, KMF, Polyst.	284,98 t	4,47 kg
Bleiakkus	12,17 t	0,19 kg
Bauschutt	1.667,51 t	26,14 kg
Sort. Kunststoff, Kartonagen	658,25 t	10,32 kg
Gesamt mengen	10.490,33 t	164,47 kg



ASZ Mitarbeiter/innen Weiterbildung 2019

Im Oktober veranstaltete der AWV Feldbach für die ASZ Mitarbeiter/innen eine fachliche und theoretische Weiterbildung, über die Neuerungen in der Abfallwirtschaft.

Wir besichtigten die Fa. Reichl-Schrott GbmH in Straß, wo uns Herr Peter Reichl durch sein Gelände führte. Besonders beeindruckt waren wir von der Schnelligkeit in der Autos zu kleinen Ballen verpresst werden. Im Gasthaus „Alte Post“ in Leibnitz gab es nach dem Mittagessen ein paar abfallwirtschaftliche Neuerungen.

Im Anschluss besuchten wir den neuen Ressourcenpark in Leibnitz, der uns zeigte, wie wichtig größere ASZ bzw. Ressourcenparks sind, um eine höhere Sammelvielfalt zu erreichen. Bürger/innenfreundliche Öffnungszeiten unterstützen bei der Entsorgung der Abfälle.

Zum Abschluss ging es dann zur steirischen Tierkörperverwertung in Landscha. Der Verarbeitungsbetrieb verfolgt den Zweck der Entsorgung, Aufbereitung und Verwertung tierischer Nebenprodukte, die nicht mehr als Nahrungsmittel verwendet werden können.

Danke an alle ASZ-Betreuer/innen für ihr aktive Mitarbeit und ihr Interesse!

Themen:

- Auftrennung Altholz (stofflich, thermisch)
- Überprüfung der EAK, Ausstattung der EAG Sammelstellen
- Sammlung KMF (künstliche Mineralfaser), XPS Platten (Baustyropor), Photovoltaikmodule



Besichtigung des Ressourcenparks in Leibnitz



EAG Zerlegung



Seit 2003 betreibt der AWV das umweltfreundliche und nachhaltige Projekt der EAG Zerlegung „UmSoFescher“. Rund 6.000 Tonnen Elektroaltgeräte der Gruppen Kleingeräte und Bildschirmgeräte konnten so in dieser Zeit einer Verwertung zugeführt werden. Die Menge der jährlich zu entsorengden EAG

steigt stetig. EAG enthalten viele wertvolle Rohstoffe und nur durch die genaue Trennung, Sortierung und Vorzerlegung können diese Rohstoffe wiedergewonnen werden. Dabei handelt es sich neben Eisen, Aluminium, Kupfer, Silber und Gold auch um die immer mehr begehrten Metalle der Gruppe Seltene Erden.

Seit 2007 hat Herr Franz Gregorec mit viel Umsicht und Zuverlässigkeit die EAG Zerlegung in der Halle geleitet. Dank seiner genauen Arbeit und seines Einsatzes war es möglich diese Mengen zu sortieren und zu zerlegen.

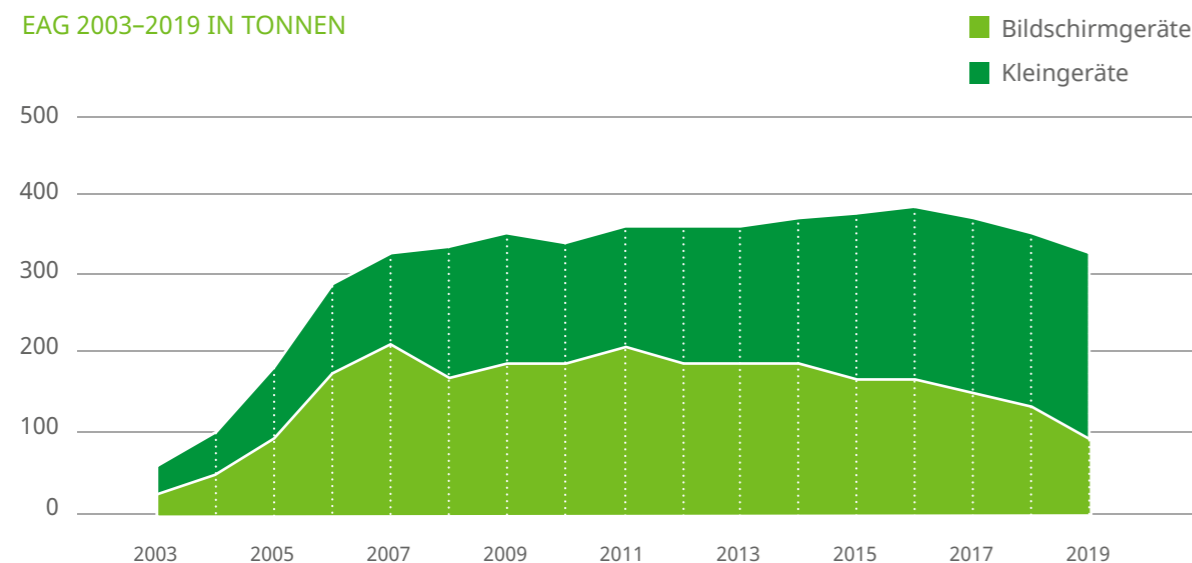


Franz Gregorec ehem. Leiter der EAG Zerlegung

Am 30. September 2018 trat Herr Franz Gregorec in den Ruhestand: „Lieber Franz, DANKE für deinen Einsatz und deine Zuverlässigkeit. Wir wünschen dir alles Gute für deinen Ruhestand.“

Seit Juni 2019 organisiert und leitet Herr Richard Zweifler die Abläufe in der EAG Zerlegehalle. Wir haben in ihm einen fleißigen und kompetenden Nachfolger für Herrn Gregorec gefunden.

EAG 2003–2019 IN TONNEN



Repair Café

auch Reparatur-Café genannt

„Weg vom Wegwerfen – Reparieren“

Die ersten Repair Cafés fanden in den Gemeinden Eichkogel und Kirchberg statt. Bürger/innen brachten ihre defekten Geräte zum Repair Café. Die Reparaturen wurden soweit wie möglich gemeinsam mit den anwesenden Expert/innen durchgeführt. Die Organisation erfolgte vom Abfallwirtschaftsverband Feldbach, der Lea (Lokale Energie Agentur) und den Gemeinden.



Warum Repair Café?

In Repair Cafés kommen Menschen zusammen, um defekte Alltagsgegenstände gemeinsam zu reparieren. Mit freiwilligen Fachleuten, die ehrenamtlich ihre Hilfe bei diesen Veranstaltungen anbieten und ihr Fachwissen an die Bürger/innen weitergeben. Die Reparaturveranstaltungen sind kostenlos. Es wird keine Eintrittsgebühr erhoben, noch muss für die Reparaturhilfe bezahlt werden. Sie basieren auf freiwilliger Spende. Neben der Reparaturhilfe werden während der Veranstaltung auch Kaffee und Kuchen oder andere Speisen angeboten – oftmals ebenfalls auf Spendenbasis. Es geht um die Vermeidung von unnötigem Abfall und den großen Ressourcenverbrauch.

Reparieren statt wegwerfen erspart Geld und hat positive Auswirkungen auf die Umwelt. Das Repair Café soll bei Bürger/innen ein Umdenken erwecken und den Umgang mit defekten Elektrogeräten ändern. Viele defekte Elektrogeräte kann man relativ einfach reparieren.



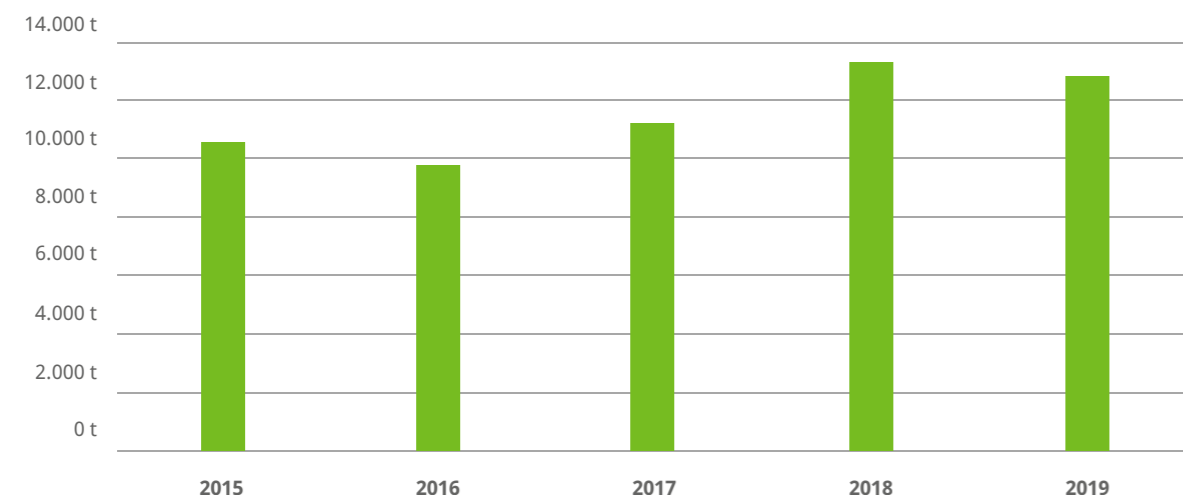
Tag der Batterie: 18. Februar

Leider landen immer wieder kleine Elektrogeräte und Batterien im Restmüll. Die Beweggründe für dieses verantwortungslose Handeln sind meist Bequemlichkeit, Gedankenlosigkeit und/oder Unwissenheit um die schädlichen Folgen.

Je nach Batterie-Typ können sie neben wertvollen Rohstoffen wie Aluminium, Nickel, Mangan, Kobalt, Kupfer

oder Lithium auch Quecksilber und andere Schwermetalle enthalten, die giftige Emissionen verursachen. „Aus diesem Grund haben Batterien und Akkus nichts im Restmüll verloren“, appelliert Mag. Elisabeth Giehser, Geschäftsführerin der EAK anlässlich des internationalen Tages der Batterie am 18. Februar.

GERÄTEBATTERIEN INKL. LITHIUM IONEN AKKUS



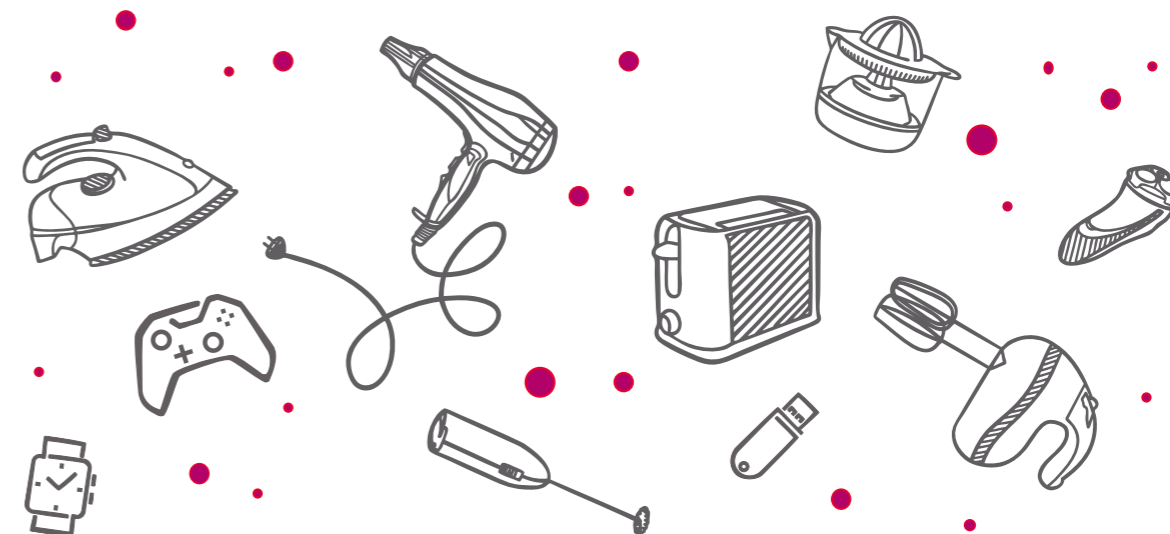
Familie Watt – „Mach´s wie die Watts“

Wohin mit der leeren Batterie?
Die ist so klein, die werfe ich in den Restmüll, oder?

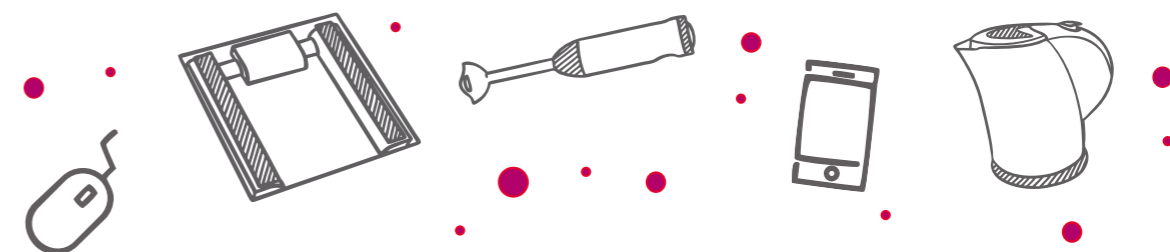
NEIN PAPA!!!!
Jede einzelne Batterie zählt!
Die darf da nicht rein!

Mach's wie die Watts!
Wir können sie aber ganz einfach bei einer **Sammelstelle** oder im **Geschäft** zurückgeben!

Weitere Infos findest du auf www.elektro-ade.at



Klein, aber oho



Auch wenn sie noch so winzig sind – Kleingeräte und Batterien haben nichts im Restmüll verloren

Elektrische Zahnbürsten, elektronisches Kinderspielzeug, Rasierapparate, Fernbedienungen – sie sind klein und handlich und landen, wenn sie kaputt sind, leider oftmals im Hausmüll. Doch auch kleine Elektrogeräte enthalten neben wertvollen Rohstoffen auch gefährliche Inhaltsstoffe sowie Akkus, die im Restmüll nichts verloren haben, da sie zu Bränden führen können.

Ab zur Sammelstelle

Zu den Kleingeräten zählen nahezu alle tragbaren Elektrogeräte wie Bügeleisen, Mixer, Kaffeemaschinen, Radios, aber auch Werkzeuge wie Bohrmaschinen oder Handkreissägen, sowie sämtliches Computerzubehör wie Tastatur, Drucker, Maus,

USB-Sticks, Telefone und Headsets, also einfach alle Geräte, deren längste starre Seitenkante kürzer als 50 cm ist.

Kleine Geräte – großer Wert

Alle Produkte, die blinken, leuchten, Geräusche machen oder sich bewegen, werden durch Akkus/Batterien gespeist und müssen, wenn sie kaputt sind, zu einer der rund 2000 Sammelstellen Österreichs gebracht werden. Dort können sie während der Öffnungszeiten völlig unbürokratisch und kostenlos abgegeben werden. Bevor Sie Ihr Elektrogerät zur Sammelstelle bringen, entfernen Sie bitte die Akkus/Batterien, da diese gesondert verwertet werden.

Informationen, Adressen, Öffnungszeiten aller Sammelstellen: elektro-ade.at



Abfall & Schule

Die verschiedensten Workshops wurden von uns in den letzten Jahren angeboten

Abfalltrennung

Die Abfalltrennbehälter in den verschiedenen Farben werden den einzelnen Fraktionen zugeordnet und dann wird die Wiese (oder ähnliches) vom Abfall befreit und in die richtigen Tonnen entsorgt.

Wichtige Frage: Warum trennen wir überhaupt?

Weil Recycling, Verwertung nur bei einer Sortenreinheit der Abfälle möglich ist.



Exkursion AWV Feldbach

Für die Schüler/innen gab es eine Führung durch unsere EAG Halle und anschließend konnten die Kinder selber Hand anlegen und ein Gerät zerlegen.

Plastik-Fasten

Ein Leben ohne Plastik ist in unserer modernen Welt nicht mehr denkbar. Unglaublich viele Alltagsgegenstände bestehen aus Kunststoff. Er ist leicht, billig und langlebig. Doch genau das ist das Problem. Bis zu 450 Jahre braucht Plastik bis es sich zersetzt. Plastik im Meer ist ein großes Problem der heutigen Zeit.

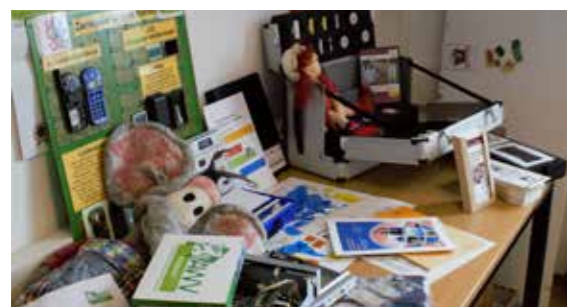


Clever einkaufen für die Schule

Die Schultasche wird nach umweltfreundlichen Kriterien ausgesucht, ebenso wie Stifte und Hefte. Die Schüler/innen können die Materialien der umweltfreundlichen Schultasche ausprobieren. Erfreulich ist daher der Trend, vermehrt auf umweltfreundliche Artikel Wert zu legen, also auf solche, die abfallarm sind und das Klima weniger belasten, als andere Schulartikel.

EAG Koffer

Elektroaltgeräte sind ein wertvoller Rohstoff. Sie enthalten neben wichtigen Metallteilen auch Gold und Seltene Erden. Den Schüler/innen soll der richtige und sorgfältige Umgang mit den Elektroaltgeräten bewusst gemacht werden. Muss es immer das neueste Handy oder der neueste Computer sein? Funktioniert nicht auch ein älteres Modell?!



„Plastik im Bioabfall – Nein Danke!“

Eigentlich lehrt es die Müllhexe Rosalie bereits im Kindergarten: Bioabfall gehört auf den Komposthaufen oder in die braune Biomülltonne! So weit so klar.

In Biotonnen finden sich jede Menge Verunreinigungen wie Plastik, Glas und Metall, was die nachfolgende Kompostierung zusehends verteuert, denn was einst achtlos eingeworfen wurde, muss nun mühevoll händisch ausgeklaut werden.

Die energetische und stoffliche Nutzung von Bioabfällen ist ein wichtiger Bestandteil einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Je besser die Mülltrennung, desto



besser der Kompost. Die Verwertung der Bioabfälle stellt nach wie vor eine große Herausforderung dar, besonders durch den relativ hohen Anteil an Fehlwürfen.



Feldbacher Schulen machen sich für den Klimaschutz stark

„Wir haben mit Lebensmittelfarbe Stoffsackerl bedruckt und sparen dadurch Plastik“, erzählen Cora Wartinger, Ella Wippel und Bastian Müller. „Ein Home-trainer wurde von uns zusammen mit der Firma Lugitsch zu einem Energie-Rad umgebaut“, ergänzen Jonas Lafer und Erjonit Jakupi, „damit kann man mit eigener Muskelkraft elektrische Energie erzeugen!“. Mit großer Begeisterung berichten die Schüler/innen der VS 1, VS 2 und NMS 2 Feldbach von ihren umgesetzten Projekten.

Die drei Schulen beschäftigten sich im heurigen Schuljahr intensiv mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Insgesamt waren acht Klassen mit 190 Schüler/innen und 20 Betriebe und Organisationen dabei. Unterstützt wurden die Schulen dabei von der Lokalen Energieagentur – LEA und der Klima- und Energiemodellregion „Wirtschaftsregion mittleres Raabtal“.

Die Ergebnisse des Jahresprojektes wurden am 6. Juni im Feldbacher Zentrum der Öffentlichkeit präsentiert. Auf der Bühne wurden Sketches, Filme und Lieder vorgetragen. Den krönenden Abschluss bildete die Übergabe der Urkunden. Bgm. Josef Ober, Vizebgm.in Rosemarie Puchleitner sowie DI Gudrun Walter, Nachhaltigkeitskoordinatorin des Landes Stmk., ließen sich die Veranstaltung nicht entgehen und gratulierten persönlich.

Stolz sind auch die Direktor/innen der drei Schulen. „Das Thema Klimaschutz wird auch nach Ende des Projektes weiterbehandelt“ sind sich Dir.in Anagnostopoulos, Dir. Walter und Dir. Kos einig. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle verantwortlichen Pädagog/innen für das große Engagement und die Projektbetreuung!



Covid 19 – Klimakrise

In der Zeit des Corona Virus sollten wir nicht vergessen, dass auch unser Klima bedroht ist. CO₂ ist so unsichtbar wie die Coronaviren...



Der Corona Krise wird alles untergeordnet und Teile der Wirtschaft kamen durch Maßnahmen der Regierung zum Erliegen. Das Handeln der Regierung, indem sie auf Expert/innen und Wissenschaft in Bezug zur Corona Pandemie hörten, ist nachvollziehbar. Doch wann hört unsere Regierung die Mahnungen der Wissenschaft und Expert/innen zur Klimakrise? Wenn nicht jetzt, wann dann?

Die Klimakrise ist genauso existent, wie die Corona Krise. Es gibt keinen Planeten B. Wir sollten aus der Krise etwas lernen. Wenn jetzt die Wirtschaft unterstützt wird, was sicher notwendig ist, dann sollte eine nach-

haltige, hocheffiziente, kreislaforientierte Wirtschaftsweise unterstützt werden. Wir müssen unsere Wirtschaft in die richtige Richtung lenken. Es darf keinen Stillstand geben – besonders nicht in Bezug auf nachhaltiges Wirtschaften. Billigfliegerei, Import und Export für Überproduktion sollte nicht gefördert werden. Kohle, Erdgas und Erdöl sollen bleiben wo sie sind. Wir brauchen nachhaltige Energieformen. Mächtige Energiefirmen profitieren vom jetzigen Wirtschaftssystem und behindern ein Umsteigen, obwohl alle die richtigen Wege kennen. Profitgier hindert uns nachhaltig zu handeln.

Hohe Politiker/innen wollten am Anfang nichts von der Corona Krise wissen. Doch die meisten kamen zur Einsicht. Warum leugnen viele noch die Klimakrise? Es wird vieles unternommen, um eine zweite Welle der Corona Pandemie zu verhindern. Auch beim Klima wissen wir, dass die Folgen schon merkbar sind und noch viel stärker kommen werden. Wo bleibt unser Handeln?

Wir haben den sauren Regen, der unsere Wälder bedrohte durch Filter in den Kohlekraftwerken entschärft. Wir haben das Treibhausgas FCKW (Fluorchlorkohlenwasserstoffe) verboten, um unsere Ozonschicht nicht zu zerstören. Wir brauchen strenge Vorgaben und entschlossenes Handeln. Jede/r muss etwas beitragen. Es ist z. B. die neue Milchflasche in Pfandform ein Beginn. Eine Pfandregelung für alle Getränkeverpackungen wird kommen. Geld, das wir ausgeben, sollte unsere regionale Wirtschaft fördern. Bauernmarkt statt Internethandel im Ausland. Wenn jede/r seinen Betrag leistet, werden wir gestärkt aus der Krise hervorgehen: „Lernen tut manchmal weh.“

Umwelt und Zukunft – Wie geht's weiter?



Die Frage, die wir uns stellen sollten, ist: „Gibt es einen Planeten B auf dem wir leben können, wenn dieser zerstört ist?“ Die Antwort klar: „NEIN!“ Wir haben nur einen Planeten, die Erde, und die Zukunft dessen sieht katastrophal aus. Konstante Vermüllung, Müllinseln in den Meeren fast so groß wie Kontinente, kein einziger Ort auf der Welt ohne Plastik und es verändert sich immer noch nichts.

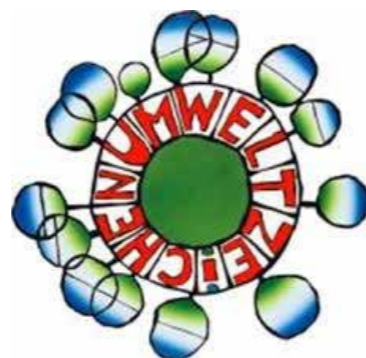
Der AWW Feldbach kümmert sich um den Müll und die Trennung dessen, welcher Teil der Hauptprobleme in der Zerstörung des Planeten ist. Die konstante Vermüllung und falsche Entsorgung des Mülls, zerstören den Planeten und schaden ihm fatal. Mit dem neuen Ressourcenpark des AWW Feldbach, der bereits in Planung ist, wird das Verwerten von wertvollen Ressourcen gefördert und es führt zu einer niedrigeren Müllproduktion. Dies hilft dem Planeten in einem großen Ausmaß. Hierbei ist es jedoch auch wichtig, dass jede/r auf sich schaut und den Müll richtig trennt und entsorgt. Es gibt keinen zweiten Planeten und ohne Erde auch keine Zukunft. Der Klimawandel ist echt und hat schlimme Folgen. Wenn wir jetzt nichts tun, ist es morgen schon zu spät. Man muss sich manchmal selbst fragen: „Brauche ich unbedingt die neue Handtasche?“, oder „Muss es heute unbedingt wieder Fleisch sein?“, „Habe ich nicht schon genug Klamotten zu Hause?“, „Brauche ich im November Kirschen?“, „Muss es immer eine Plastikflasche sein?“, „Brauche ich jetzt schon ein neues Handy?“. Wenn jede/r nur etwas auf seinen/ihren Konsum achtet und den Müll wenigstens in eine Mülltonne wirft

und richtig trennt, hilft das dem Planeten schon und zeigt Veränderung. Manchmal hilft weniger kaufen, als zu viel kaufen und alles weg zu werfen. Vielen Menschen ist gar nicht bewusst, wie wichtig das Trennen von Müll ist. Wenn zum Beispiel ein Gegenstand aus Eisen in den Restmüll geworfen wird, wird die wichtige Ressource nur verbrannt und geht verloren. Wenn sie jedoch richtig weggeworfen und getrennt wird, kann sie wiederverwendet werden. Folglich muss nicht noch mehr davon hergestellt werden.

Auch wichtig für die Umwelt sind ReUse und Reparaturen, die ebenfalls durch den neuen Ressourcenpark des AWW Feldbach gefördert werden. Wenn ich zum Beispiel ein altes Möbelstück habe, das noch in gutem Zustand ist und dieses einfach wegwerfe, wird es verbrannt, geht verloren und produziert nur Abgase. Wenn ich es jedoch reparieren lasse und in einen ReUse Shop bringe, wird es wiederverwendet und bleibt länger erhalten. Somit muss kein Neues produziert werden.

Wenn ich mich nicht ändere, können es andere auch nicht tun. Wir haben nur noch eine letzte Chance den Planeten zu retten und diese ist bald vorbei. Es muss uns wenigstens gelingen, die Erderwärmung auf 2,5°C zu verringern. Dies geht nicht, wenn wir uns nicht jetzt sofort und auf der Stelle verändern. Veränderung kommt und ist notwendig. Der Planet stirbt und alles, was wir tun, ist zusehen und ihn zum Tod behelfen. Wenn wir alle zusammen, helfen kann die Zerstörung des Planeten verringert werden.

Praktikantin: Lisa Absenger



Nachhaltigkeit



Nachhaltige Entwicklung – schon mal gehört? Oder völlig (dr)über(ge)hört? Nachhaltig leben heißt, bei dem was man tut, ökologische, ökonomische und soziale Aspekte zu berücksichtigen. Und damit auch ein wenig mit an die nachfolgenden Generationen zu denken, die auch ein gutes Leben auf der Erde führen wollen.

„Nachhaltige Entwicklung“ ist ein Begriff, bei dem jeder/jedem etwas einfällt. Denn wer sich mit dem Thema beschäftigt, merkt schnell: ein wenig mehr Nachhaltigkeit in sein/ihr Leben zu lassen, kann so auf viel, viel mehr Arten stattfinden.

Wenn du mehr über die Umwelt weißt, kannst du leicht für dich herausfinden, wie du leben möchtest. Für dich und deine Nachkommen. Nur wer die Umwelt versteht, wird sie zum Besseren verändern.

Früher ging es um Mülltrennung und das Wiederaufarbeiten von Altstoffen. Heute ist es unser alltägliches Konsumverhalten und unsere Lebensweise, die den weltweiten Ressourcenverbrauch am stärksten beeinflusst.



**FRÜHJAHRSPUTZ 2021:
MÄRZ/APRIL 2021**

VORAN- KÜNDIGUNGEN



**FOLIENSAMMLUNG
10.11. – 11.11.2020**



**EUROPÄISCHE
MOBILITÄTSWOCHE
16.09. – 22.09.2020**

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
ABFALLWIRTSCHAFTSVERBAND FELDBACH
ÖKO-PLATZ 1, 8330 MÜHLDORF
TEL.: 03152/5073-0
AWV.FELDBACH@ABFALLWIRTSCHAFT.STEIERMARK.AT
WWW.ABFALLWIRTSCHAFT.STEIERMARK.AT/FELDBACH

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:
NICOLE ZWEIFLER

REDAKTION:
ALFRED DERLER, NICOLE ZWEIFLER,
SIEGLINDE NEUMEISTER